



Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 18. September 1943, 18 Uhr

Dietrich Buxtehude (1637—1707): Präludium und Fuge in g-moll.
Gespielt auf der Kleinorgel.

Wolfgang Fortner (geb. 1906): „Kyrie“ aus der „Deutschen Liedmesse“ für gem. Chor.
Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit, groß ist dein Barmherzigkeit; aller Welt ein Schöpfer und Regierer: eleison. Christe, aller Welt Trost, uns Sünder allein du hast erlöst. O Jesu, Gottes Sohn, unser Mittler bist in dem höchsten Thron; zu dir schreien wir aus Herzensbegier: eleison. Kyrie, Gott heiliger Geist, tröst, stärk uns im Glauben allermeist, daß wir am letzten End fröhlich abscheiden aus diesem Elend: eleison.
Aus Kyrie summum. Raumburger Kirchenordnung 1537.

Hermann Simon (geb. 1898): Drei hymnische Gesänge für Bariton:

1. „Glückseligkeits-Ode“, mit Harfe.

Ich legte meine Hand auf den Mund und schwieg vor Gott! Jetzt nehm' ich die Harfe wieder aus dem Staub auf und lasse vor Gott sie erschallen! Was ist es in mir, daß ich so endlich bin? Und dennoch weniger endlich zu sein, dürste mit diesem heißen Durst. Das ist es in mir; einst werd' ich weniger endlich sein. Vergib, o Vater! dem künftigen Toten seine Sünden, seine Wünsche, seinen Lobgesang! Wesen der Wesen, du bist! Ach Wonne, du bist! Was wäre ich, wenn du nicht wärest! Du wirst sein, auch ich werde durch dich sein, o du, der Geister Geist, Wesen der Wesen! O du, die steigt zu dem Himmel hinauf, Hoffnung gegeben von Gott! Ein kurzer Augenblick, er heißet Tod, dann werd' ich es sein! Heilige Nacht, an der ich stehe, vielleicht sinket mir nach Jahrtausenden dein geheimnisverhüllender Vorhang.
Friedrich Gottlieb Klopstock.

2. „Aller Augen warten auf dich“, mit Cello.

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen, Herr, ihre Speise zu seiner Zeit. Du tust deine milde Hand auf und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

Psalms 145, 15, 16, 9.

3. „Herr, wohin sollen wir gehen?“, mit Orgel.

Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens, und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Evang. Joh., 6, 68, 69.

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang: „Wer nur den lieben Gott läßt walten.“

Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.